



VDÄPC
VEREINIGUNG DER DEUTSCHEN
ÄSTHETISCH-PLASTISCHEN CHIRURGEN

Schweißdrüsenbehandlung/ Hyperhidrose-Behandlung



Schweißdrüsenbehandlung/ Hyperhidrose-Behandlung

Schwitzen ist ein natürlicher und sogar sehr wichtiger Prozess des menschlichen Körpers. Es reguliert beispielsweise die Körpertemperatur. Trotz dieser bedeutsamen Funktion wird es häufig als sehr unangenehm und störend empfunden. Zudem sind manche Personen von einem extrem starken Schwitzen (der sogenannten Hyperhidrose) betroffen. Dabei handelt es sich um eine krankhafte Form des Schwitzens, die auch bei kühlen Temperaturen und bei körperlicher Ruhe auftritt. Eine Schweißdrüsenbehandlung kann helfen, das Schwitzen zu reduzieren. Dafür stehen sowohl operative als auch minimalinvasive Methoden zur Wahl.

Gründe für eine Schweißdrüsenbehandlung

Der Körper reguliert mithilfe von Schweiß seinen Temperaturhaushalt und schützt sich vor einer Überhitzung. Steigt die Körpertemperatur an, leitet der Körper die überschüssige Wärme nach außen ab – wir schwitzen. Durch die Verdunstung auf der Hautoberfläche entsteht ein Kühlungseffekt. Bei einigen Menschen ist dieser Mechanismus stärker ausgeprägt als bei anderen. Nimmt die Schweißproduktion ohne logische Ursachen (z. B. Sport, Hitze, Fieber) jedoch Überhand, kann eine Hyperhidrose vorliegen.

Arten der Hyperhidrose

Die Hyperhidrose kann nach der Ursache sowie nach dem Körperbereich, der übermäßig Schweiß absondert, eingeteilt werden:

Nach Ursache

- **Primäre Hyperhidrose:** Es lässt sich keine Ursache für das starke Schwitzen finden. Es wird vermutet, dass die individuelle Veranlagung eine Rolle spielt und eine Störung im vegetativen Nervensystem vorliegt, die zur Überaktivität der Schweißdrüsen führt.
- **Sekundäre Hyperhidrose:** Das starke Schwitzen ist eine direkte Folge einer zugrundeliegenden Ursache wie bestimmten Erkrankungen (z. B. Schilddrüsenfunktionsstörung), hormonellen Veränderungen (z. B. Wechseljahre) oder Medikamenteneinnahmen.

Nach Körperbereich

- **Generalisierte Hyperhidrose:** Die Betroffenen schwitzen großflächig oder am gesamten Körper. Diese Form trifft häufig bei einer sekundären Hyperhidrose auf.
- **Fokale Hyperhidrose:** Das Schwitzen beschränkt sich auf einen lokalen Bereich. Häufig sind die Achseln betroffen. Eine fokale Form des Schwitzens steht oft mit einer primären Hyperhidrose in Verbindung.

Vor der Schweißdrüsenbehandlung

Vor der Behandlung findet ein Beratungs- und Anamnesegespräch mit einem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie statt. Dabei gehen Arzt und Patient gemeinsam den Ursachen für das übermäßige Schwitzen nach, um Erkrankungen auszuschließen. Es werden zudem die Behandlungsmöglichkeiten, der Ablauf, die Nachsorge, die Kosten und eventuelle Risiken einer Schweißdrüsenbehandlung besprochen. Außerdem beantwortet der Experte die persönlichen Fragen des Patienten zum Eingriff.



Methoden der Schweißdrüsenbehandlung

Bringen konservative, medikamentöse Behandlungen keinen oder nur unzureichenden Erfolg, stehen verschiedene Behandlungsmethoden der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie zur Verfügung. Das geeignete Verfahren wird individuell festgelegt und mit dem Patienten genauestens besprochen.

Botulinumtoxin (Botox®)

Die Behandlung mit Botulinumtoxin erfolgt per Injektion. Der Wirkstoff blockiert einzelne Nervenimpulse. Dadurch wird die Überaktivität der Schweißdrüsen reduziert, da diese nicht mehr die entsprechenden Reize erhalten. Infolgedessen wird auch weniger Schweiß über die Haut abgegeben. Die vollständige Wirkung von Botulinumtoxin tritt innerhalb weniger Tage ein und hält durchschnittlich sechs Monate an. Danach muss die Behandlung wiederholt werden.

Schweißdrüsenabsaugung

Die Absaugung der Schweißdrüsen ist der Fettabsaugung ähnlich, allerdings wird hier zusätzlich eine Ausschabung vorgenommen. Die Schweißdrüsen werden sozusagen von der Unterseite der Lederhaut „abgeerntet“. Diese Methode der Schweißdrüsenbehandlung eignet sich insbesondere

für den Achselbereich. Nach der Entfernung bilden sich die Schweißdrüsen nicht neu, die Wirkung ist also dauerhaft. Bei manchen Patienten kommt die Schweißproduktion an einzelnen Stellen leicht wieder, dann kann das Verfahren wiederholt werden.

Endoskopische Sympathikusblockade

Bei der endoskopischen Sympathikusblockade findet eine Unterbindung der Reizübertragung mithilfe eines sogenannten Clippings statt. Es werden spezielle winzige Clips in den Körper eingesetzt, die den Sympathikusnerv blockieren. Infolgedessen treffen keine bzw. weniger Reize auf die Schweißdrüsen, was wiederum in einer geringeren Schweißproduktion resultiert. Nach der Behandlung bleibt das übermäßige Schwitzen meist nicht vollständig aus, jedoch tritt es wesentlich seltener auf. Diese Methode eignet sich für Menschen, die im Bereich der Hände, Achseln und im Gesicht übermäßig schwitzen.

Narkose, Dauer, Aufenthalt

Die Behandlung mit Botulinumtoxin und die Schweißdrüsenabsaugung finden meist ambulant und in örtlicher Betäubung (gegebenenfalls mit zusätzlichem Dämmer Schlaf) statt. Die endoskopische Sympathikusblockade wird unter Vollnarkose durchgeführt. Meist bleiben die Patienten ein oder zwei Tage nach der OP in der Klinik.

Je nach gewählter Technik unterscheidet sich auch die Behandlungsdauer. Eine Botox®-Behandlung dauert meist etwa 15 Minuten, bei einer operativen Behandlung sind es für gewöhnlich zwischen 30 und 90 Minuten.

Schonung und Nachsorge

Bei der Behandlung mit Botox® und der Absaugung der Schweißdrüsen sind keine größeren Erholungsphasen erforderlich. Jedoch sollten Sie die ersten ein bis zwei Tage auf sportliche Aktivitäten verzichten. Zudem empfiehlt es sich, nach der Schweißdrüsenabsaugung einen Druckverband zu tragen.

Bei der endoskopischen Sympathikusblockade sollten Sie sich auch nach dem stationären Aufenthalt weiterhin körperlich schonen und nichts Schweres heben. Nach etwa zwei Wochen sind Sie wieder gesellschaftsfähig.

Mögliche Komplikationen bei der Schweißdrüsenbehandlung

- Schwellungen
- Rötungen
- Hämatome
- Vorübergehende Gefühlseinschränkungen
- Vorübergehende Verhärtungen
- Leichte Schmerzen
- Selten: Entzündungen, Infektionen, Nachblutungen, Wundheilungsstörungen

Was kostet eine Schweißdrüsenbehandlung?

Nach der Untersuchung und der Beratung über den Eingriff wird der jeweilige Preis individuell von dem behandelnden Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie fallabhängig berechnet. Für eine erste Orientierung finden Sie hier beispielhafte Erfahrungswerte über die ungefähre Größenordnung der zu erwartenden Eingriffskosten bei einer Schweißdrüsenbehandlung: ca. 400,- bis 800,- Euro (minimalinvasiv), ab ca. 2.500,- Euro (operativ).

Die angegebenen Preisspannen sind mögliche Richtwerte und ersetzen nicht das persönliche Gespräch mit einem qualifizierten Arzt.

Hinweise zu den Kosten: Im persönlichen Beratungsgespräch klärt der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie nach eingehender Untersuchung über die zu erwartenden Kosten einer Behandlung auf. Hierfür gibt es verbindliche Vorschriften, sodass die Preise in allen medizinischen Einrichtungen nach den gleichen Vorgaben berechnet werden. Rabatte und Preisnachlässe sind nicht zulässig.

Unterschiede in den Preisen ergeben sich dadurch, dass sich die Eingriffe patientenbezogen unterscheiden, teilweise komplexer oder mit unterschiedlichem Materialaufwand verbunden sind. Ärzte sind verpflichtet, ihre Leistungen nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abzurechnen. Kliniken rechnen bei medizinisch-indizierten Behandlungen nach dem Fallpauschalensystem ab, je nach Kliniktyp werden zudem teilweise Besonderheiten in der Unterbringung und Verpflegung gesondert abgerechnet.

Wie finde ich den geeigneten Arzt?

Die Arztsuche beziehungsweise die Arztwahl ist für den Verlauf und das Ergebnis einer Schweißdrüsenbehandlung sehr wichtig. Daher sollten Sie sich genügend Zeit nehmen, um den richtigen Experten für Ihr Anliegen zu finden. Neben der Qualifikation des Arztes ist es ebenso wichtig, dass Sie ihm vertrauen und sich wohl fühlen.

Für eine zufriedenstellende und möglichst komplikationslose Behandlung sollten Sie sich unbedingt einem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie anvertrauen. Er ist Spezialist auf dem Gebiet der sogenannten Schönheits-OPs. Bezeichnungen wie „Schönheitschirurg“, „Kosmetischer Chirurg“ oder „Beauty Doc“ sind hingegen nicht rechtlich geschützt und lassen somit keine verlässlichen Rückschlüsse auf die Qualifikation des Arztes zu.

Wir sind für Sie da!



VDÄPC

Joachimsthaler Str. 31-32
10719 Berlin



E-Mail

info@vdaepc.de



Telefon

+49 30 887273760



Web

www.vdaepc.de



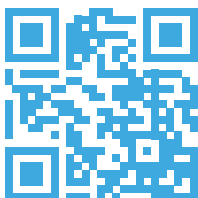
Instagram

www.instagram.com/vdaepc



Facebook

www.facebook.com/vdaepc



Fotos

© iStock (Titelblatt, S.4)